

Wien, 06.01.2014

Sehr geehrte Frau Dr. Glawischnig,

wenn Sie, so wie am Fr, 27.12.2013 in der ZIB 2 unter anderem für den Umweltschutz eintreten, stimme ich Ihnen voll zu. Was mich in diesem Zusammenhang trotzdem irritiert ist, dass Sie seit Jahren dem Treiben um das OWS-Gelände am Steinhof tatenlos zusehen. Nun können Sie sagen, dass Kommunalpolitik nicht Ihr Ressort sei. Stimmt. Umwelt kennt aber weder Land noch Bund. Sie ist überall. Weltweit. So gesehen betrifft Sie diese Frage doch.

Sollten diese derzeit vorgesehenen elf - drei Stockwerke hohen – „nutzungsoffenen Einheiten“ – bei der Präsentation der Architekten im Schottencafé wurde das Wort „Wohnungen“ peinlichst vermieden – tatsächlich gebaut werden, wird damit ein erhebliches Umweltproblem geschaffen. In diesem sensiblen grünen Teil Wiens gibt es keinerlei Infrastruktur, um das dadurch entstehende Verkehrsaufkommen zu bewältigen. Sind Sie damit einverstanden?

Hinzu kommt, dass das Jugendstilensemble durch das lieblos gestaltete Rehab-Zentrum der VAMED, das zum Glück am Rand des Ostteils gebaut wurde, und dem bereits ein Teil der denkmalgeschützten Steinhofmauer zum Opfer fiel, schon jetzt beeinträchtigt ist. Die gesamte Anlage lebt von der Symmetrie. Sollten zusätzliche Neubauten errichtet werden, stellen diese einen massiven Störfaktor dar. Von den etwa 100 Appartements, die in den Pavillons adaptiert werden sollen, wird wohlweislich kaum gesprochen. Um sich selbst zu vergewissern, was am Spiel steht, empfehle ich Ihnen den wunderschönen Bildband von DI Christian Schuhböck.

Otto-Wagner-Spital "Am Steinhof" Alliance for Nature, Hardcover, 96 Seiten; 263 mm x 21 mm
2013 [Kral, Berndorf](#) ISBN 978-3-99024-208-7 € 26.90

Nicht zuletzt erhebt sich die Frage, welche Menschen das sind, die in „leistbare“ Wohnungen, wie stets betont wird, auf den ehemaligen Spiegelgrund ziehen wollen. Sind das Ignoranten, die alles, ohne zu Denken und Fühlen, möglichst billig haben müssen? Kann man neben den Stelen, welche für die dort zu Tode „gepflegten“ und gequälten Kinder errichtet worden sind, tatsächlich unbeschwert „im Grünen“ wohnen? Ich bekäme Albträume.

Sollte man diesen Ort, so wie es Otto Wagner vorsah (den Ärmsten das Schönste), nicht weiterhin Menschen überlassen, die medizinische Versorgung brauchen? Dass das OWS komplett abgesiedelt werden soll, ist unerhört. Wo gibt es einen geeigneteren Platz für psychisch Kranke, Lungengeschädigte und Leute die auf der europaweit anerkannten Orthopädie versorgt werden als es das OWS-Steinhof ist?

Die Pavillons gehören saniert und ergänzend sinnvolle, passende Einrichtungen angesiedelt. Das gesamte Areal zum „Weltkulturerbe“ ernennen zu lassen, ist ein Gebot der Vernunft und des Anstands. Das ist für die „Stadtgrünen“ Nebensache geworden. Neubauten haben KEINEN Platz.

Was Dr. Kickert auf <http://wien.gruene.at/buerger-innen-beteiligung/gemeinsam-plant-s-sich-besser> schreibt, ist indiskutabel.

Für mehr Hintergrundinformationen empfehle ich Ihnen www.steinhof-erhalten.at.

Es ist mir klar, dass es der Stadt Wien bei diesem Projekt um Profit geht. Die andere Seite heißt MORAL.

Mit freundlichen Grüßen

MMag. Ulrike Schmid